

# 1 **Leitantrag: Der Verkehr muss fließen!**

2

3 „Mobilität ist die Grundlage für Wachstum und Beschäftigung und ein entscheidender Faktor für  
4 den Standort Schleswig-Holsteins“, so heißt es im Eingangsstatement der schleswig-holsteini-  
5 schen Landesregierung zum Thema Verkehr. Besonders mit Blick auf den jüngst beschlossenen  
6 Leitantrag der JU zur wirtschaftlichen Zukunft im nördlichsten Bundesland ist dabei Verkehrsinf-  
7 rastruktur zusammen mit der Energiewirtschaft die zentrale Säule für Fortschritt und Wohlstand.  
8 Aber auch Lebensqualität und Gesundheit hängen stark von den individuellen Mobilitätsoptionen  
9 ab. Diese gilt es daher weiter zu stärken.

## 10 **Verkehrsträgerintegration**

11 Etwa 53 Prozent der zurückgelegten Wege erfolgen mit dem Auto (Landesportal S-H), dieses ist  
12 also trotz sich wandelnder Verkehrskonzepte immer noch entscheidend für die Sicherstellung von  
13 Mobilität. Andererseits ist gerade auf kurzen Strecken ein erkennbarer Rückgang der Autonut-  
14 zung und eine Hinwendung zu anderen Formen der Individualmobilität zu verzeichnen. Der er-  
15 folgreichen Kombination der verschiedenen Verkehrsträger kommt daher bei der Entwicklung  
16 von Mobilität eine Schlüsselrolle zu. Für die Planung, Ausgestaltung und Instandhaltung der Ver-  
17 kehrswege bestehen allerdings sehr vielfältige Zuständigkeiten, die häufig eine stimmige Ent-  
18 wicklung und Durchführung von Projekten erschweren. Besonders im Kreis Pinneberg zeigt sich,  
19 wie unterschiedlich die Voraussetzungen für die einzelnen Kommunen sind. Die Gemeinden im  
20 Süd-Osten den Kreises sind durch das dichte Hamburger Verkehrsnetz sehr gut angebunden, wo-  
21 hingegen die Gemeinden im Westen und Norden des Kreises vergleichsweise wenig von ÖPNV  
22 profitieren. Zwischen diesen Kommunen ist es dann häufig schwierig, Mobilitätsprojekte umzu-  
23 setzen, wenn die Finanzierungslast und Ressourcenaufwendungen nicht ausgewogen sind.

## 24 **Die JU Kreis Pinneberg fordert daher:**

- 25 • Die institutionalisierte Intensivierung von trägerübergreifender Verkehrs(-wege-)planung
- 26 • Die Ausweitung von Angeboten wie Switch
- 27 • Eine Kapazitätenerhöhung im LBV.SH, um lokal bedarfsgerechte Ausgestaltung von Infra-  
28 strukturmaßnahmen zu ermöglichen
- 29 • Einen kommunenübergreifenden Aufbau von Mobilitäts-Hubs, an denen unkompliziert  
30 Verkehrsträgerwechsel ermöglicht werden
- 31 • Muster-Finanzierungskonzepte für kommunenübergreifende Verkehrsprojekte.

## 32 **Überregionale Verkehrswege**

33 Der Kreis Pinneberg als Teil der Metropolregion Hamburg ist ganz besonders auf eine überregio-  
34 nale Anbindung angewiesen. Die vorhandenen überregionalen Trassen sind mittlerweile vielfach  
35 ineffizient oder ineffektiv. Staus und große Umwege behindern den Warentransport und Dienst-  
36 leistungsverkehr. Die A20 trägt hier zu einer massiv verstärkten Ost-West-Verbindung von den  
37 Niederlanden bis nach Polen und auch nach Skandinavien bei, bietet z.B. Ansiedlungschancen für

38 den nördlichen Kreis Pinneberg und entlastet den „Flaschenhals“ in Hamburg. Hierzu kann auch  
39 der Ausbau der A23 im Kreisgebiet beitragen, die durch Zuzug und Ansiedelungen entlang der  
40 Trasse mittlerweile an ihrer Belastungsgrenze steht.

41 Skandinavien und der Ostseeraum haben nicht nur im Lichte der Ereignisse des letzten Jahres eine  
42 wachsende Bedeutung für Nordeuropa. Sowohl geopolitisch als auch im Energie- und Innovati-  
43 onssektor werden wir in Zukunft eng zusammenarbeiten. Die Optimierung der Anbindung nach  
44 Skandinavien muss mit dem Bau der festen Fehmarnbeltquerung daher von Bundes- und Landes-  
45 seite zügig und konsequent umgesetzt werden.

#### 46 **Die JU Kreis Pinneberg fordert daher:**

- 47 • Den zügigen Bau der A20 auf dem Streckenabschnitt in Schleswig-Holstein inclusive  
48 Elbquerung
- 49 • Den dreispurigen Ausbau der A23 zwischen Hamburg und Tornesch
- 50 • Die schnelle Fertigstellung der festen Fehmarnbeltquerung

#### 51 **Nachhaltiger Straßenbau**

52 In Zeiten knapper Rohstoffe und begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen muss auf  
53 eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Instandhaltung unserer Verkehrswege besonderer  
54 Wert gelegt werden. Wir müssen mit einfacheren Verfahren zur Umsetzungsphase kommen und  
55 die viel beredeten Verschlinkungen im Planungsrecht endlich umsetzen. Dabei ist es dringend  
56 notwendig unkomplizierte Abstimmungsverfahren zu etablieren, bei denen zum Beispiel Stadt-  
57 werke und andere Grundversorger beteiligt werden, damit Straßen nicht unnötig mehrfach auf-  
58 gemacht werden müssen. Darüber hinaus sollten besonders bei Neubauten feste Formate wie sei-  
59 nerzeit die „Kohle-Kommission“ zur Planung genutzt werden, um durch geschicktes Agendaset-  
60 ting und die Integration von typischen Blockadeakteuren eine breite gesellschaftliche Mehrheit  
61 hinter den Projekten zu versammeln, wodurch die Ansatzpunkte für Verhinderer reduziert werden.

62 Im Sinne ökologischer Mobilität sollte außerdem eine sparsame Flächennutzung durch „mehrstö-  
63 ckige“ Verkehrswege vorangetrieben werden. Hier könnten zum Beispiel Radwege über die Auto-  
64 fahrbahn gelegt werden, wodurch auch die Verkehrssicherheit erhöht würde. Grundsätzlich ist es  
65 außerdem sinnvoll die Wiederverwendung von Baustoffen zu fördern, indem Unternehmen mit  
66 Expertise in diesem Bereich ausgewählt werden.

67 Die Bestückung von außerörtlichen Streckenabschnitten sowohl von Straßen als auch von Rad-  
68 wegen mit Solarpanels schützt zum einen die Fahrbahn vor Verschleiß, spendet Schatten für die  
69 Verkehrsteilnehmer, kann bei Starkregenereignissen für bessere Sichtverhältnisse sorgen und  
70 produziert außerdem grünen Strom. Hier sollte unbedingt auf deutsche und europäische Exper-  
71 tise gebaut werden.

#### 72 **Die JU Kreis Pinneberg fordert daher:**

- 73
- 74 • Eine Entschlackung der Vorgaben und Verfahren zur Planungs- und Umsetzungsbeschleu-  
75 nigung

- 76 • Flächendeckende Bau- und Sanierungskonzepte, die andere Maßnahmen im Straßenbau-  
77 körper berücksichtigen
- 78 • Institutionalisierte Frühbeteiligungs- und Planungsformate, um potentielle Blockadeak-  
79 teure einzubinden
- 80 • Unterstützung für die Bauträger durch Muster-Ausschreibungen und Sammelausschrei-  
81 bungen für Baumaßnahmen
- 82 • Bevorzugung bei öffentlichen Aufträgen von Bauunternehmen, die mit Materialrecycling  
83 arbeiten
- 84 • Fahrbahnkonzepte mit Mehrebenennutzung
- 85 • Die Überdachung von außerörtlichen Verkehrswegen mit Solarpanels

## 86 **Individuelle Mobilität**

87 Um eine breite gesellschaftliche Mehrheit für moderne Mobilität zu gewinnen und hinter Projek-  
88 ten zu versammeln, gilt es Angebote und Optimierungen für die individuellen Anforderungen zu  
89 schaffen. Hierbei müssen die unterschiedlichen Bedürfnisse besonders der verschiedenen Alters-  
90 gruppen berücksichtigt werden. Angebote für ältere Mitbürger, die eine bessere Nutzbarkeit des  
91 ÖPNV ermöglichen aber auch Angebote, überhaupt vom Auto auf den ÖPNV umzusteigen sind  
92 hier sinnvoll. Die Ausstattung von Bushaltestellen mit Fahrradbügeln trägt auch für den Einzelnen  
93 zur Nutzung einer Kombination verschiedener Verkehrsträger bei. Die Verfügbarkeit von Ladein-  
94 frastruktur ist außerdem ein starker Anreiz zum Umstieg auf Elektroantrieb für den unentschlos-  
95 senen Autokäufer.

### 96 **Die JU Kreis Pinneberg fordert daher:**

- 97 • Eine Initiative zum Tausch von Führerschein gegen Angebote zur Unterstützung bei alter-  
98 nativen Verkehrsmitteln für Senioren
- 99 • Die Erprobung unkonventioneller Modelle wie Mitnahmebänke und das-Ziel-kommt-zu-  
100 Dir-Konzepten
- 101 • eine mindestens kreisweite „Weiße Flecken“-Karte um Defizite in der Nahverkehrsanbin-  
102 dung anzugehen
- 103 • Die Verstärkung des Ausbaus von E-Ladeinfrastruktur, um den Umstieg auf E-Mobilität für  
104 den Einzelnen attraktiver zu gestalten
- 105 • Die Ausstattung von Bushaltestellen mit Fahrradbügeln

## 106 **S-Bahnnetz ausbauen und Schleswig-Holstein besser anbinden**

107 Die S-Bahn Hamburg wird viel von Schleswig-Holsteinern aus den Randgebieten genutzt, weshalb  
108 eine stetige Verbesserung des Netzes auch im Interesse Schleswig-Holsteins sein sollte. Beson-  
109 ders der Kreis Pinneberg, durch den zwei S-Bahnverbindungen verlaufen wird täglich von vielen  
110 Pendlern genutzt, um umweltfreundlich zu Ihrem Arbeits- oder Lehrplatz zu gelangen. Um auch  
111 Schenefeld an dieses umweltfreundliche Netz nach Hamburg anzubinden, ist es wichtig, dass

112 wenn die neue Schneise durch Osdorf und Lurup gebaut wird, die Bahn auch bis nach Schenefeld  
113 fortgesetzt wird.

114 Ein weiterer Punkt des Hamburger Nahverkehrs, der Schleswig-Holstein direkt betrifft, ist die An-  
115 bindung an den Hamburger Flughafen, der vom ganzen Norden genutzt wird. Leider gibt es keine  
116 Verbindung aus dem Norden oder aus dem Westen mit der Bahn zum Flughafen, das führt unwei-  
117 gerlich dazu, dass ein Großteil der Menschen mit dem Auto dorthin fährt. Wir fordern daher, dass  
118 geprüft werden sollte, ob eine weitere Anbindung einer Bahn zum Flughafen aus dem Westen,  
119 also hauptsächlich dem Kreis Pinneberg, möglich wäre.

120

121 **Die JU Kreis Pinneberg fordert daher:**

122

- 123 • Den HVV dazu auf, zu prüfen, ob eine S-Bahnanbindung nach Schenefeld möglich ist.
- 124 • Den HVV und die "NAH-SH" auf, zu prüfen, ob eine vom Westen kommende Anbindung  
125 an der Hamburger Flughafen möglich wäre.

126 **Erweiterung des Geltungsbereichs des SH-Tickets**

127 Das Schleswig-Holstein-Ticket ist auch trotz des 49€ Tickets ein wichtiger Bestandteil des kosten-  
128 günstigen Regionalverkehrs. Um die deutsch-dänischen Beziehungen weiter zu stärken, wollen  
129 wir, dass sich der Geltungsbereich des Tickets auch zu einem gewissen Maß in Dänemark auswei-  
130 tet. Im Gegenzug wäre es angemessen, wenn sich bestimmte dänische Tickets auch zu einem ge-  
131 wissen Maß in Deutschland nutzen lässt. Wir fordern daher, dass solche Gespräche von der Nah-  
132 SH initiiert werden sollen. Es sollte außerdem ein günstigeres „Teildeutschlandticket“ z.B. nur für  
133 SH, HH NDS und HB geben.

134 **Die JU Kreis Pinneberg fordert daher:**

135

- 136 • Die "NAH-SH" auf Gespräche mit dem regionalen Bahnbetreiber an der  
137 deutsch-dänischen Grenze zu führen, ob eine Ausweitung des Geltungsbereichs für das  
138 SH-Ticket möglich wäre.
- 139 • Die Einführung von Deutschlandtickets für Teilbereiche

140 **Betreiber des Schienennetzes**

141 Die Deutsche Bahn wurde in den letzten Jahren immens kaputtgespart, die Folgen davon spüren  
142 wir zurzeit besonders durch Investitionsstau und vielen Baustellen. Es kann so nicht weitergehen,  
143 besonders im Hinblick auf die Klimaneutralität, die Deutschland möglichst bald erreichen will. Die  
144 Verantwortung der Gleise sollte wieder beim Bund liegen, damit die Instandhaltung und der Bau  
145 weiterer Infrastruktur nicht durch die Sparmaßnahmen der DB AG aufgehalten oder verzögert  
146 werden.

147 **Die JU Pinneberg fordert daher:**

- 148 • Dass die bauliche Infrastruktur des Schienennetzes wieder von der Bahn getrennt werden  
149 sollte und vom Bund selbst verwaltet werden sollte.

## 150 **Strengere Entschädigungsregeln für die DB**

151 Die Deutsche Bahn ist so unpünktlich wie kaum zuvor. Für Verspätungen und Ausfälle die durch  
152 die Bahn entstehen sollte diese dafür auch Rechnung tragen und den Fahrgästen ihr Ticket erstat-  
153 ten. Zum Beispiel sollte die Bahn Ersatzpersonal vorhalten und Fahrpläne mit Puffern planen, so-  
154 dass durch höhere Geschwindigkeiten Verspätungen ausgeglichen werden können.

### 155 **Die JU Pinneberg fordert daher:**

- 156 • Eine Verschärfung der Haftung der Deutschen Bahn, insb. Durch die Streichung der Son-  
157 derprivilegien.

## 158 **Nord-Ostsee-Kanal und dessen Bedeutung**

159 Der Nord-Ostsee-Kanal verkürzt die Fahrt von der Nordsee in die Ostsee und andersherum um  
160 250 Seemeilen (460 km), diese Verkürzung spart nicht nur Sprit und dementsprechend Geld und  
161 schon die Umwelt, sondern wenn alles reibungslos verläuft auch Zeit. Das Problem ist aber, dass  
162 beim Nord-Ostsee-Kanal äußerst selten alles reibungslos verläuft. Um dies zu ändern, müsste sich  
163 die Landesregierung klar zu diesem künstlichen Schifffahrtsweg bekennen und dessen Mittel  
164 deutlich erhöhen, damit Reparaturarbeiten schneller umgesetzt werden können und nötige An-  
165 passungen sich nicht über Jahre hinwegziehen.

### 166 **Die JU Pinneberg fordert daher:**

- 167 • Die Landesregierung SH auf, den Nordostseekanal als Lebensader der Wirtschaft und des  
168 Umweltschutzes anzuerkennen und dessen Instandhaltung und Attraktivität in Zusam-  
169 menarbeit mit dem Bund zu gewährleisten.

## 170 **Entschlickung der Elbe**

171 Die Entschlickung der Elbe ist eine Notwendige Fahrrinnenanpassung, damit der Hamburger Ha-  
172 fen weiterhin im Vergleich zu den in Rotterdam und Antwerpen mithalten kann. An dem Hafen  
173 hängen sehr viele Arbeitsplätze, ob direkt im Hafen oder als Zulieferer, auch viele Angestellte aus  
174 dem Kreis Pinneberg haben einen Arbeitsplatz, der mit dem Hafen zusammenhängt. Die drei be-  
175 troffenen Landesregierungen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg müssen nun  
176 pragmatisch eine Lösung für das Problem finden, damit der Hafen und dessen Attraktivität nicht  
177 weiter darunter leiden

### 178 **Die JU Pinneberg fordert daher:**

- 179 • die Feststellung der essenziellen Notwendigkeit der Entschlickung der Elbe und die drei  
180 betroffenen Landesregierungen auf dieses Thema pragmatischer zu lösen.

## 181 **Investitionen in die deutschen Seehäfen**

182 Von den deutschen Seehäfen wird dauerhaft gefordert deren Klimabilanz zu verbessern, dass  
183 diese Umstellung jedoch viel Geld kostet, wird von der Politik teilweise außer Acht gelassen. Die  
184 Häfen kämpfen seit Jahren mit rückläufigen Umschlagszahlen und sind besonders im Vergleich zu

185 Rotterdam und Antwerpen viel zu unzuverlässig und unattraktiv geworden. Besonders bei dem  
186 Umschlagsgut Wasserstoff ist klar geworden, dass Deutschland viel Aufholbedarf hat. Rotterdam  
187 hat schnell hohe Summen investiert, um in diesem Gebiet Vorreiter zu werden und das bevor sich  
188 die deutschen Häfen dem Thema überhaupt gewidmet haben. Mit höheren Mitteln können sich  
189 die Seehäfen besser auf Veränderungen vorbereiten und teilweise wieder eine Pionierrolle ein-  
190 nehmen.

191 **Die JU Pinneberg fordert daher:**

- 192       • Die Bundesregierung und Landesregierung die finanziellen Mittel für die Entwicklung der  
193       deutschen Seehäfen zu erhöhen

194 **Radschnellweg zwischen Hamburg und Elmshorn**

195 Um auch das Fahrrad attraktiver zu gestalten und Pendlern, besonders bei gutem Wetter, eine  
196 Alternative zu den anderen Verkehrsträgern anzubieten, müssen die Fahrradwege sicherer und  
197 direkter werden. Das Projekt des Radschnellweges von Elmshorn nach Hamburg ist sehr unter-  
198 stützenswert, nun fordern wir aber auch eine zeitige und konsequente Umsetzung des Projekts.  
199 Solche wichtigen Infrastrukturprojekte müssen in Zukunft schneller umgesetzt werden.

200 **Die JU Pinneberg fordert daher:**

- 201       • den Kreis Pinneberg dazu auf, den Ausbau des Radschnellwegs zwischen Hamburg und  
202       Elmshorn zügig umzusetzen.